

Univ.-Prof. Dr. Dieter Segert

## **De-Demokratisierung, politische Instabilität und autoritäre Tendenzen in den neuen Mitgliedstaaten der EU**

FoP (4Std.), NIG A218, 9.15 bis 12.45 Uhr, mit einer Pause 10.45-11 Uhr.

### **Anforderungen:**

Das FoP hat verschiedene Schwerpunkte der Mitarbeit: in der ersten Phase wird an einer gemeinsamen Problemsicht gearbeitet, danach kommt es auf die Auswahl und Bearbeitung eines eigenen Themas und die Erstellung eines eigenen Planes der Arbeit an, der in einer dritten Phase mit den anderen Teilnehmenden gemeinsam diskutiert bzw. vor ihnen verteidigt werden muss. Die Fertigstellung des Forschungsberichtes muss bis spätestens Ende Mai 2011 erfolgen.

### **D) Theoretische Grundlegung**

Termine: 14.10., 21.10., 28.10., 4.11.

In dieser Phase kommt es darauf an, eine gemeinsame Problemsicht zu erarbeiten. Von jeder/m Teilnehmenden wird erwartet, dass er gesamte angegebene Literatur liest. Dazu soll jeweils eine kurze schriftliche Inhaltsangabe (1-max. 2 Seiten, anderthalbzeilig) geschrieben und zum betreffenden Seminar abgegeben werden. Alle obligatorischen Texte sind online gestellt. Die Anwesenheit in diesem Abschnitt ist für den Erfolg des FoP unbedingt erforderlich.

### 0. Einführung

Die Anwesenheit jeder/s Teilnehmenden ist erforderlich. Wer nicht anwesend sein kann, muss sich vorher beim Lehrveranstaltungsleiter entschuldigen, sonst wird seine Anmeldung wirkungslos.

### 1. Was ist Demokratie? Was sind Gefährdungen von Demokratie? Grundbegriffe

Fragen:

- Begriffe „Demokratie“, „Polyarchie“, „Demokratisierung“, „Konsolidierung von Demokratie“, „defekte Demokratie“, „De-Demokratisierung“; das Gegenteil von Demokratie: die üblichen Formen von Diktatur;
- die Massendemokratie und ihre Probleme, Zusammenhang von Demokratie und Sozialstaat
- Was kann als Krise, was als Gefährdung der Demokratie gelten?

Literatur:

- Robert A. Dahl (1971): Polyarchie. Participation and Opposition, New Haven and London: Yale Univ. Press, S. 1-16.
- Juan Linz: Totalitäre und autoritäre Systeme, Berlin 2000, S. 129-142.
- Wolfgang Merkel (2010): Systemtransformation. Eine Einführung in die Theorie und Empirie der Transformationsforschung, Wiesbaden: VS Verlag (2. Auflage), S. 21-40.
- Charles Tilly (2007): Democracy, Cambridge: Cambridge Univ. Press, S. 1-24.
- Colin Crouch 2008: Postdemokratie, Frankfurt a. M.: edition suhrkamp 2540, S. 7-44.

## 2. Ergebnisse der Transformation – zum sozialen, kulturellen und internationalen Umfeld demokratischer Stabilität bzw. Instabilität

Fragen:

- verschiedene Bilanzen der Transformation
- nichtangepasste politische Kultur oder/und enttäuschte soziale Erwartungen

Literatur:

- Janos Kornai: The great transformation of Central and Eastern Europe. Success and disappointment, in: „Economics of Transition“(2006) 14/2, S. 207-244.
- Ivan T. Berend: Social shock in transforming Central and Eastern Europe, “Communist and Post-Communist Studies” 40 (2007), S. 269-280.
- Dieter Segert: Sozialer Wandel in Osteuropa nach 1989 und staatssozialistisches Erbe, “Berliner Debatte Initial” 20 (2009) 4, S. 120-135.

Dazu (ohne schriftliche Inhaltsangabe):

- Umfragedaten: “Pew Global Attitudes Project” vom Nov. 2009.

<http://pewglobal.org/2009/11/02/end-of-communism-cheered-but-now-with-more-reservations/>

## 3. Osteuropäische Krisenphänomene der Demokratie

Vorbemerkung:

Zu diesem Seminar muss jede/r TN eine eigene mögliche Forschungsfrage mitbringen, über die kurz gesprochen wird. Es werden abschließend Arbeitsgruppen für die Gruppenkonsultationsphase gebildet.

Fragen:

- Instabilität von Institutionen, Partizipationszurückhaltung und Apathie
- Ethnischer Nationalismus, Rassismus, Gewalt

Literatur:

- Michael Ehrke: Ungarische Unruhen – ein Symptom der zentraleuropäischen Beitrittskrise?: Friedrich-Ebert-Stiftung, Internat. Politikanalyse, 2007, 8 S.
- Dieter Segert (2008): Parteiendemokratie in der Krise. Gründe und Grundlagen in Ostmitteleuropa, „Osteuropa“ 58. Jg., Nr.1, 49-61.
- Ders.: Osteuropa nach 1989 – ein Labor für die soziale Belastbarkeit unserer Demokratie? (erscheint in WISO, Linz), 11 S.
- Mihai Varga und Annette Freyberg-Inan: Demokratie okay, aber für alle? Demokratieunzufriedenheit und selektive Demokratie in Mittel- und Osteuropa, in: „Berliner Debatte Initial“ 20 (2009) 4, S. 104-119.

## **II) Problemformulierung eigener Forschungsvorhaben (Gruppenkonsultationen)**

Termine: 11.11. und 18.11.

Vorstellung der eigenen Konzeptideen bzw. Konzeptskizzen in Arbeitsgruppen unter Teilnahme des Lehrveranstaltungsleiters. Jede/r TN muss eine eigene Skizze vorstellen.

### **III) Literaturrecherche, Bearbeitung der Forschungsfrage und Möglichkeit von Einzelkonsultationen**

Termine: 26.11., 2., 9. und 16.12.

In dieser Zeitspanne findet kein gemeinsames Seminar statt. Einzelkonsultationen sind freiwillig und müssen vorher schriftlich beim Lehrveranstaltungsleiter angemeldet werden. Er steht dafür jeden Donnerstag zwischen 9.15 und 12.45 Uhr zur Verfügung.

### **IV) Abschlusskolloquia**

Je nach Zahl der TN am 13., 20. 27. 01. 2011 zwischen 9.15 und 12.45 Uhr (bis zu 20 TN, sonst zusätzliche Termine nötig)

Jede Vorstellung eines Exposés läuft folgendermaßen ab:

- Versendung eines Handouts (1-2 S.) an alle TN mindestens bis Montag der Woche, in der der eigene Vortrag stattfindet.
- Vorstellung des eigenen Vorhabens, der Forschungsfragen, des Standes der Forschung, erster Ergebnisse in einem Vortrag vor dem Kolloquium (ca. 10-15 Minuten)
- Diskussion: Kritik und Anregungen zum Vortrag (ca. 10-15 Minuten)

Danach Erstellung einer schriftlichen Hausarbeit, die zwischen 20 und 30 S. umfassen sollte. Abgabe möglichst früh, spätestens bis Ende Mai 2011.